

II. Teil: Drei Lieder aus der deutschen Romantik

1. Franz Schubert:

a) Der Gondelfahrer (für vierstimmigen Chor mit Klavierbegleitung)

Es tanzen Mond und Sterne den flücht'gen Geisterreih'n, wer wird von Erden Sorgen befangen immer sein?	Du kannst in Mondesstrahlen nun, meine Barke wallen und aller Schranken los wiegt dich des Meeres Schoß.	Vom Markusturme tönte der Spruch der Mitternacht, sie schlummern friedlich alle, und nur der Schiffer wacht. (J. Mayrhofer)
---	---	--

b) Die Forelle (für vierstimmigen Chor a capella)

In einem Bächlein helle, da schoß in froher Eil die launische Forelle vorüber wie ein Pfeil.	Ein Fischer mit der Rute wohl an dem Ufer stand und sah's mit kaltem Blute, wie sich das Fischlein wand.	Doch endlich ward dem Diebe die Zeit zu lang, er macht das Bächlein tückisch trübe, und eh' ich es gedacht,
Ich stand an dem Gestade und sah in süßer Ruh des muntern Fischleins Bade im klaren Bächlein zu.	Solang dem Wasser Helle, so dacht ich, nicht gebricht, so fängt er die Forelle mit seiner Angel nicht.	so zuckte seine Rute, das Fischlein zappelt dran, und ich mit regem Blute sah die Betrogne an. (Ch. Fr. D. Schubart)

2. Johannes Brahms: Wiegenlied

Guten Abend, gut Nacht, mit Rosen bedacht, mit Nägeln besteckt, schlupf unter die Deck. Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt.	Guten Abend, gut Nacht, von Englein bewacht, die zeigen im Traum dir Christkindleins Baum. Schlaf nun selig und süß, schau im Traum 's Paradies. (Aus des Knaben Wunderhorn)
---	--

(15 Minuten Pause)

III. Teil

1. Knabenchöre: Eine Chorsuite für Knabenstimmen von Erwin Lendvai

a) Nippon

Das Land Yamato hat Berge in seinen Reichen.
Aber der schimmernde Kaguyama hat nicht seinesgleichen.
Auf seinem Gipfel stand ich und blickte nieder ins Land!
Aus grüner Ebne stieg langsam zum Himmel Rauch und entschwand.
Über die Meerflut der schlohweiße Flügel der Möve strich.
O Land Yamato, Libellen-Liland, wie lieb ich dich!

b) Heimwärts

Die Blumen blühen.
Die Felder stehn im Grün;
und dennoch zieht die Wildgans fort nach Norden.
Ob wohl in ihrer Heimat kalten Borden
die Blumen schöner blühen?

c) Der Mond

Wie die Wolken er zerbricht,
wie sein märchenhaftes Glimmern
silberfarb'ne Netze slicht,
übers Meer, übers Land,
über die tausend Körnchen am Strand
daß sie wie Juwelen schimmern!

d) Der Frühling

Der Frühling kam, die Quellen sprechen laut,
und langsam schmilzt der Schnee an Turm und Tore.
Der Frühling kam, der alle Tränen taut,
die in dem Aug' der Nachtigall gefroren.

e) Am heiligen See

Blüten schneien,
ein Nebelschleier verhüllt den See!
Die Wildgänse schreien
am heiligen Weiher von Iware.
Dunkler Träume Schar tanzt ihren Reihen;
mein Herz ist schwer:
Wenn übers Jahr die Wildgänse schreien,
hör ich's nicht mehr.

2. Gemischte Chöre:

a) Siegfried Kuhn: Die Stadt am Meer

Am grauen Strand, am grauen Meer und seitab liegt die Stadt. Der Nebel drückt die Dächer schwer, und durch die Stille braust das Meer eintönig um die Stadt.	Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai kein Vogel ohn' Unterlaß. Die Wandergans mit hartem Schrei nur fliegt in Herbstesnacht vorbei, am Strande weht das Gras.	Doch hängt mein ganzes Herz an dir, du graue Stadt am Meer; der Jugend Zauber für und für ruht lächelnd doch auf dir, auf dir, du graue Stadt am Meer. (Theodor Storm)
--	--	--